



Pressemitteilung

Stellungnahme der Surbtaler Gemeinden zur Bevölkerungsbefragung und dem weiteren Vorgehen zum Fusionsprojekt

Die Surbtaler Bevölkerungsumfrage vom Herbst 2022 hat mit 69 % Zustimmung deutlich gezeigt, dass die Surbtaler Gemeinden gewillt sind eine Fusionsprüfung anzugehen. Die Gemeinderäte von Endingen, Lengnau, Tegerfelden und Schneisingen haben entschieden an den Gemeindeversammlungen im 2. Quartal 2023 einen Antrag für einen Projektierungskredit «Kompass Surbtal» zur Fusionsprüfung der vier Gemeinden zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Die Gemeinderäte der Surbtaler Gemeinden haben am 19. Oktober 2022 anlässlich einer Bevölkerungsinformation den Inhalt der Befragung, die aktuelle Form der Zusammenarbeit sowie die Herausforderungen für die Gemeinden und ein Vorgehen mit den wesentlichen Fakten skizziert. Die Umfrage wurde Mitte November 2022 abgeschlossen und der Abschlussbericht der Fachhochschule Graubünden liegt vor. Der Bericht zur Bevölkerungsbefragung ist auf www.surbtal.ch im Bereich «Kompass Surbtal» einsehbar.

Die wesentlichen Eckwerte und Erkenntnisse aus der Bevölkerungsumfrage

- Die Umfrage wurde an 6'033 Personen versendet. Die Rücklaufquote betrug 35,74 % oder 2'156 Antwortbögen. 41 % oder 885 nahmen online teil. Eine Mehrheit der mit 59 % oder 1'271 Antworten wurden mit dem vorgedruckten Fragebogen retourniert.
- Aufgrund der guten Rücklaufquote von 35,7 % kann die Umfrage als repräsentativ gewertet werden und widerspiegelt die Haltung der Bevölkerung. Die Rücklaufquote pro Gemeinde war sehr ausgeglichen und betrug zwischen 34,8 % und 36,4 %.
- 41 % der Antworten wurden von weiblichen Personen und 43 % von männlichen Personen abgegeben. 69 % der Rückantworten sind mit einer Fusionsprüfung einverstanden. 7 % oder 147 Antworten machten keine Angaben, ob sie einer Fusionsprüfung zustimmen. 24 % oder 511 lehnten eine Fusionsprüfung ab.
- Die Umfrage zeigt weiter, dass 39 % sich zum heutigen Zeitpunkt eine Fusion vorstellen könnten. 51 % waren der Meinung, dass der Stauts-Quo oder eine vertiefte Zusammenarbeit bevorzugt würde. Die höchste Zustimmung für eine Fusion war mit 41 % in Endingen. Die geringste Zustimmung mit 37 % in Schneisingen.
- Unerwartet war die Haltung der Personen unter 35 Jahren. In der Alterskategorie 16-35 Jahren war die Zustimmung zu einer Fusion mit ca. 30 % am tiefsten. Die Zustimmung zu einer Fusionsprüfung war mit 58 % ebenfalls am tiefsten.
- Der Fusionsperimeter mit den vier Gemeinden fand bei 602 Personen oder 37 % Zustimmung. Am zweithäufigsten und mit grossem Abstand wurde mit 14 % oder 232 Antworten der Fusionsperimeter Endingen, Lengnau und Tegerfelden genannt. Eine Minderheit mit 139 Antworten oder 8,5 % wünschte sich einen erweiterten Perimeter mit den Gemeinden Ehrendingen, Freienwil, Siglistorf und sogar Niederweningen ZH.
- Die aktuelle Zusammenarbeit unter den Gemeinden wurde von 70 % als gut bis sehr gut beurteilt. Der tiefste Zuspruch war in Schneisingen mit 45 % zu verzeichnen, dies wird auf die geringere Beteiligung im Projekt Perspektive Surbtal durch die Gemeinde Schneisingen zurückgeführt.

Der Abschlussbericht der Fachhochschule Graubünden zur Befragung mit allen Daten ist ab sofort auf www.surbtal.ch einsehbar.

Die Gemeinderäte bedanken sich bei der Surbtaler Bevölkerung für die Teilnahme an der Befragung und die damit verbundene Ausrichtung des Fusionskompasses im Surbtal.



Fazit der Gemeinderäte und weiteres Vorgehen

Die repräsentative Umfrage hat den Volkswillen verdeutlicht. Mit 69 % Zustimmung haben die Teilnehmenden eine sehr deutliche Aussage zur Fusionsprüfung gemacht. Die Gemeinderäte interpretieren die hohe Zustimmung für eine Fusionsprüfung als Auftrag und wollen an den Sommergemeindeversammlungen 2023 den Antrag für einen Projektierungskredit stellen. Der Projektierungskredit soll aufzeigen, wie eine Gemeinde – bestehend aus den Ortsteilen Endingen, Lengnau, Tegerfelden und Schneisingen – sich aufstellen müsste. Mittels Arbeitsgruppen, bestehend aus der Bevölkerung, Kommissionsvertretern und Gemeinderäten, soll die neue Gemeinde intensiv diskutiert, skizziert, zukunftsfähig gestaltet und in einem Abschlussbericht zusammengefasst werden. Weiter soll im Abschlussbericht auch aufgezeigt werden, wie ein vertiefte Zusammenarbeit aussehen könnte. Es soll dokumentiert werden, welche Verträge mit Drittgemeinden gekündigt oder neu abgeschlossen werden müssten. Dazu wird eine externe Beratungsfirma als Unterstützung beauftragt. Geführt wird das Projekt durch einen Leitungsausschuss bestehend aus Vertretern der Gemeinderäte, Verwaltung, externe Beratungsfirma und dem Kanton.

Auf eine Erweiterung des Fusionsperimeters und neue Zusammenarbeitsformen - mit weiteren Nachbargemeinden - wird verzichtet. Diese Abklärungen wurden im 1. Quartal 2022 mit den Nachbargemeinden abschliessend geprüft. Die Eigenständigkeit der Nachbargemeinden stand im Vordergrund.

Die Gemeinden werden im 1.Quartal 2023 einen Grundlagenbericht erstellen, worin alle relevanten Daten pro Gemeinde und die Umfrageergebnisse aus dem Herbst 2022 enthalten sind. Der Grundlagenbericht dient als Basis zum Traktandenbericht für die Gemeindeversammlungen und bei einer Zustimmung für die Arbeitsgruppen.

Um in der Kommunikation Verwechslungen vorzubeugen und eine deutliche Abgrenzung zur Perspektive Surbtal zu haben, wird ab sofort das Projekt der Fusionsprüfung mit dem Arbeitstitel «Kompass Surbtal» geführt.

Die Finanzierung des Projektes «Kompass Surbtal» erfolgt über einen Projektierungskredit. Die Gesamtkosten werden für die Gemeinden überschaubar bleiben und aktuell ermittelt. Der Kanton Aargau leistet pro Gemeinde einen Beitrag von CHF 5'000 für das Vorprojekt und CHF 25'000 für das Hauptprojekt.

Das Projekt Perspektive Surbtal und die Bevölkerungsbefragung bringen eine gute Datengrundlage mit sich und der Volkswille zu einer Fusionsprüfung ist deutlich vorhanden. Aus diesem Grunde werden das Vor- und Hauptprojekt in ein Hauptprojekt zusammengefasst.

Der Projektstart ist nach rechtskräftiger Genehmigung des Projektierungskredits im August 2023 vorgesehen, mit dem Ziel einer möglichen Fusion per 1. Januar 2027.

Endingen, 1. Februar 2023

Bei Fragen gibt Ralf Werder, Präsident Leitungsausschuss, Tel. 076 444 63 90 Auskunft.

Geht an:

- Redaktion: Die Botschaft
- Redaktion: Aargauer Zeitung
- Redaktion: Rundschau, Effinger Medien
- Regionaljournal Aargau Solothurn
- Redaktion Surbtaler